

1. Erläuterungen zur Clusteranalyse

Im Gesamtranking sind die Werte für den Zukunftsindex einer jeden Region der Größe nach aufgereiht, so dass sich eine Rangfolge der Kreise und Kreisfreien Städte mit den besten Zukunftsperspektiven in Deutschland ergibt. Aus diesem Standortranking heraus sollen homogene Gruppen von Regionen identifiziert werden, die ähnliche Potenziale, aber auch ähnliche Problemlagen aufweisen. Um dies zu erreichen, wurden die Daten mit den vier Determinantengruppen Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb & Innovation sowie Wohlstand & Soziale Lage einer Clusteranalyse nach dem WARD-Verfahren unterzogen. Als Ergebnis erhält man eine aussagekräftige Gruppierung von insgesamt 7 Regionstypen, denen alle 439 Kreise und Kreisfreien Städte zugeordnet werden. Die einzelnen Regionen in den 7 Regionstypen sind durch ähnliche Ausprägungsprofile bei den vier thematischen Teilindizes gekennzeichnet. Zur Verdeutlichung sind in Tabelle 1 die auf Grundlage der Clusteranalyse gebildeten Regionstypen und die zugehörigen Ausprägungen der thematischen Teilindizes aufgeführt. Dabei wurde ein 5-stufiger Bewertungsmaßstab, welcher die Relation zu den anderen Regionstypen widerspiegelt, zugrunde gelegt.

Tabelle 1: Merkmale der Regionstypisierung

Regionstyp	Demografie (4 Indikatoren)	Arbeitsmarkt (8 Indikatoren)	Wettbewerb & Innovation (11 Indikatoren)	Wohlstand & Soziale Lage (5 Indikatoren)
A	++	++	++	++
B	++	++	+	--
C	++	o	o	++
D	+	o	-	+
E	-	o	-	--
F	-	-	--	o
G	--	--	--	--

++ stark überdurchschnittlich, + überdurchschnittlich, o durchschnittlich, - unterdurchschnittlich, - stark unterdurchschnittlich

Zu beachten ist, dass diese 5-stufige Bewertung (++, +, o, -, -) relativ zu den anderen Regionstypen erfolgt, d.h. ein Regionstyp, der in Relation zu den anderen Regionstypen bspw. eine gute Bewertung (+) im Teilbereich Demografie erhält, kann absolut gesehen trotzdem nur durchschnittliche oder sogar schlechte demografische Zukunftschancen haben. Das hängt mit der Wertungsskala zusammen, die hier nicht absolut die Zukunftsfähigkeit zum Maßstab nimmt. Konkret heisst das, dass der durchschnittliche Indexwert des besten Regionstyps das Maximum (100%) und jener des schlechtesten Regionstyps das Minimum (0%) bildet. Diese Spanne wird dann in 20%-Schritten unterteilt, so dass die dazwischen liegenden Regionstypen entsprechend ihres durchschnittlichen Indexwertes auf der 5er-Skala eingeordnet und „bewertet“ werden können. Aufgrund der Komplexität des Modells können in Ausnahmefällen aber einzelne Regionen aus einer Clustergruppe (Regionstyp) im jeweils betrachteten Teilindex tendenziell besser oder schlechter abschneiden, gehören jedoch aufgrund der Ausprägung der anderen Teilindizes trotzdem in die entsprechende Clustergruppe.

Als Ergebnis der Clusteranalyse verteilen sich die Kreise und Kreisfreien Städte wie folgt auf die Regionstypen:

Regionstyp	Anzahl Kreise/ Kreisfreie Städte
1	30
2	40
3	75
4	163
5	39
6	53
7	39

Typische Ausprägungen bei Einzelindikatoren

In einem nächsten Analyseschritt wurde untersucht, welche Gemeinsamkeiten bei einzelnen Indikatoren innerhalb der 7 Gruppen (Regionstypen) auffällig sind. So sind einzelne Indikatoren bei (fast) allen Regionen innerhalb eines Regionstyps ähnlich ausgeprägt. Somit können - sehr verkürzt dargestellt – auch einzelne Indikatoren und deren Ausprägungstendenz als gemeinsame Merkmale der gebildeten 7 Clustergruppen (Regionstypen) genannt werden (Ausnahmen einzelner Regionen innerhalb der Clustergruppen bestätigen dabei die Regel, sie fallen jedoch allein schon aufgrund des Wertes ihres Teilindex und die Ausprägung der „anderen“ Indikatoren statistisch in die jeweilige Clustergruppe). Nachfolgende Tabelle 2 zeigt die verkürzte

Darstellung von Merkmalen zur Charakterisierung der Clustergruppen.

Tabelle 2: Charakteristische Ausprägung von Einzelindikatoren als Merkmal innerhalb der Regionstypen (Clusterergebnis)

Regionstyp	Merkmale (Einzelindikatoren)
A	überdurchschnittliche Kaufkraft, hohes BIP-Wachstum, geringe Arbeitslosigkeit, positive Wanderungsbilanz "Junge Erwachsene",
B	überdurchschnittliche Kaufkraft, positive Wanderungsbilanz "Junge Erwachsene", überdurchschnittliche Kriminalität, angespannte Lage der kommunalen Haushalte
C	(über-)durchschnittliche Kaufkraft, BIP-Wachstum, positive Bevölkerungsentwicklung, geringe Sozial- und Arbeitslosenquote, hohe kommunale Gestaltungsquote
D	Keine erwähnenswerten Auffälligkeiten bei den einzelnen Indikatorenwerten
E	(unter-) durchschnittliche Kaufkraft, überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsstagnation/Rückgang, überdurchschnittliche Kriminalität
F	unterdurchschnittliche Kaufkraft, überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, Abwanderungstrend bei "Jungen Erwachsenen"
G	weit unterdurchschnittliche Kaufkraft, sehr hohe Arbeitslosigkeit, starker Bevölkerungsrückgang, insbesondere in der Gruppe der "Jungen Erwachsenen"